

„Immer mehr Menschen brauchen Rat und Tat“

Jettingen: Der VdK-Ortsverband feierte sein 75-jähriges Jubiläum. Die Themen haben sich seit der Anfangszeit geändert, aber hinter den Mitgliedschaften stehen oft immer noch schwere Schicksale.

VON UWE PRIESTERSBACH

Das 75-jährige Jubiläum des Jettinger VdK-Ortsverbandes bot ebenso Gelegenheit für eine Rückschau, eine Bestandsaufnahme und den Blick nach vorne. Bürgermeister Hans Michael Burkhardt bezeichnete das Jubiläum als echten Grund zum Feiern. Beim Festakt in der Unterjettinger August-Leucht-Halle erinnerte die VdK-Vorsitzende Sabine Lüth zunächst an die Gründerjahre – als Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg in Trümmern lag und in vielen Familien großes Leid herrschte. Und so gründeten sich 1948 auch in den damals noch selbstständigen Gemeinden Oberjettingen und Unterjettingen VdK-Ortsverbände, die sich die Hilfe für Kriegsopfer, Witwen und Waisen sowie für Flüchtlinge und Vertriebene auf die Fahnen geschrieben hatten.

Der VdK-Ortsverband zählt über 400 Mitglieder

Im Laufe der Jahre änderten sich zwar die Themen, und 2009 fusionierten die beiden Ortsverbände zum aktuell 416 Mitglieder zählenden VdK Jettingen. Doch geblieben ist der Umstand, dass hinter den Mitgliedschaften oft schwere Schicksale stehen. Und nach wie vor werden die Mitglieder beraten, durch den Dschungel von Anträgen gelotst und – wenn nötig – vor den Sozialgerichten vertreten. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die demografische Entwicklung hoffte Sabine Lüth, dass „sich auch in Zukunft Jüngere für die Belange ihrer Mitbürger einsetzen und Verantwortung übernehmen“.

Wie Bürgermeister Burkhardt in seinem Grußwort betonte, steht das Jettinger VdK-Jubiläum zugleich für 75 Jahre Frieden in Deutschland. Dabei gehöre der Einsatz für den sozialen Frieden zur DNA des Sozialverbandes, machte der Bürgermeister



Bürgermeister Hans Michael Burkhardt überreichte Sabine Lüth einen Jubiläumsscheck über 1500 Euro zum 75-jährigen Bestehen des Ortsverbandes. GB-Foto: Priestersbach

deutlich, dass soziale Gerechtigkeit eine Voraussetzung für den Frieden sei. Ein Dankeschön richtete er dabei an die ehrenamtlich engagierten VdK-Mitglieder, die zugleich als Anwalt und Berater in allen Fragen rund um die Pflege oder das Schwerbehindertenrecht zur Verfügung stehen. Doch auch in der Gemeinde sei der Ortsverband ein „wichtiger Impulsgeber für die Belange behinderter Menschen“, wobei

Burkhardt an die Themen wie Barrierefreiheit, behindertengerechte Parkplätze oder die Initiative zu einem Gesundheitstag erinnerte. Nicht unerwähnt ließ er zudem, dass rund 500 000 Euro in den kommunalen Haushalt für barrierefreie Bushaltestellen eingebracht sind.

Die Grüße der 16 VdK-Ortsverbände mit ihren 4990 Mitgliedern im Kreis Böblingen überbrachte die Kreisvorsitzende Gerlinde

Messer. Gleichzeitig wies sie daraufhin, wie viel Arbeit hinter dem ehrenamtlichen Engagement in den Ortsverbänden stehe. Deshalb unterstütze der Kreisverband diese Arbeit mit Schulungen in allen sozialen und rechtlichen Fragen.

Unter der Überschrift „Der Sozialverband VdK damals und heute“ machte der Landesehrenvorsitzende Roland Sing in seinem Festvortrag darauf aufmerksam, dass der VdK mit seinen bundesweit 2,2 Millionen Mitgliedern größer sei als alle politischen Parteien zusammen. Gleichzeitig unterstrich er, dass der starke Mitgliederzuwachs nicht am super Marketing liege, sondern daran, „dass immer mehr Menschen Rat und Tat brauchen“. Wie in der Gründerzeit der Nachkriegszeit spiele auch heute vor allem die soziale Gerechtigkeit eine Rolle. So erinnerte Roland Sing an Artikel 20 des Grundgesetzes, wonach die Bundesrepublik Deutschland ein „demokratischer und sozialer Rechtsstaat“ ist – und darauf fuße die Arbeit des Sozialverbandes. Er warnte deshalb davor, das Geld zur Haushaltskonsolidierung vom Sozialstaat zu holen. Kritisch sah er, dass 20 Millionen Menschen in Deutschland von Armut bedroht seien – oder dass mit dem aktuellen Mindestlohn keine vernünftige Rentenanwartschaft aufgebaut werden könne. Als „Unverschämtheit“ bezeichnete der Ehrenvorsitzende die anstehende Beitragserhöhung in der gesetzlichen Krankenversicherung, nachdem der Staat keine Beiträge für Flüchtlinge zahle – oder auch Beamte und Selbstständige sich hier nicht beteiligen. Mit Blick auf die Diskussionen um Krankenhausreform oder Notfallzentren betonte er: „Wir müssen in der Sozialpolitik geordnete Wege gehen, ohne die Menschen zu verunsichern.“

Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgte das Duo Maier, während Zauberer Arnd Röhm die Gäste mit seinen Tricks verblüffte.